Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Christian Däpp

Ds Bärgverspräche

Es Volksstück

Besetzung	5D/7H/ 2 Kinder
Bild	vor dem Grüenmatthof, in der Sennhütte, vor der Sennhütte

«Das cha halt vorcho, dass e Moment iim als übere Chopf wachst.»

Daniel musste seiner Frau Sandra auf dem Sterbebett in die Hand versprechen, wieder eine Frau für sich und seine Kinder zu suchen und den Bergbauernbetrieb weiterzuführen. Keine leichte Aufgabe, welche eine neue Frau erfüllen muss. Zwei kleine Kinder, die Grosseltern auf dem Hof, die Tal- und die Alpwirtschaft bewältigen. Das sind Ansprüche, welche nur wenige Frauen zu erfüllen imstande sind. Brigitte, die eigentlich Daniel ihren Götti, einen erfahrenen Bauern, als Alphelfer vermittelt, weiss nichts von Daniels Sorgen. Zwischen den beiden funkt es aber sogleich und nach und nach kann aus diesem Funken eine echte Liebe erwachsen. Brigitte weiss, was auf sie zukommt und ist bereit die Zukunft als Bergbäuerin an Daniels Seite zu planen. Umrahmt wird diese Hauptgeschichte durch viele Begebenheiten mit Typen und Originalen aus den Bergen, welche diesem Volksstück die heitere Seite der Unterhaltung geben.

«Irgendwie isch me hie obe enander necher, ohni grossi Wort.»

Personen

Markus Lauener,	pens. Bauer auf Grüenmatt
Elsi Lauener,	seine Frau
Daniel Lauener,	ihr Sohn
Felix Lauener,	Sohn 4 – 7jährig
Heidi Lauener,	Tochter 5 – 8jährig
Kobi Tschanz,	Briefträger, Kleinbauer
Vreni Tschanz,	seine Frau
Helmut Lechner,	Aussteiger
Brigitte Tanner,	stv. Altersheimleiterin
Hanny Küenzi,	junge Bauerntochter
Sybille Kopp,	junge Bauerntochter
Gehri Blaser,	junger Älpler auf Steinmatti
Kurt Steffen,	junger Älpler auf Steinmatti
Arnold Berger,	ehemaliger Talbauer

Ort

1. Akt	auf der Grüenmatt
2. Akt	in der Sennhütte auf der Bodenalp
3. Akt	vor der Sennhütte auf der Bodenalp
4. Akt	vor der Sennhütte auf der Bodenalp

Zeit

2010

1. Akt

Grünmatthof

Links Baumgruppen, Hintergrund Dorf mit Bergen

Rechts Hausfront der Grüenmatt.

1. Szene

Hinter Bauernhaus hört man das Dengeln einer Sense. Hinter dem Tisch vor dem Haus sitzt die Bäuerin Elsi mit Grosstochter Heidi, sie rüsten zusammen rohe Kartoffeln fürs Mittagessen. Im Vordergrund sitzt Felix auf seinem Plastiktraktor mit Anhänger und fährt umher.

Markus ***hört hinter dem Haus mit Dengeln auf, kommt neben die Hausecke, wo er die Sense zusammensetzt.*** Wo würd ächt dr Dani no so lang sy, mi sötti doch afa Höi mehje, jitz wo ds Wätter entliche gchehrt het.

Elsi Dani wär sicher scho da, aber vlicht het ne no öpper versuumt, wär wiiss.

Markus Oh we i alte Chniepi nume no besser möchti, es gramselet i mer inne, we nüt giit. By de Nachbure z ringsum surret's scho lang.

Elsi Reg di nit uuf, 's cha sy, dass dr Fink, gchalberet het u vor Bodealp bis hie het me o meh weder e halb Stund.

Markus Das chönnti no sy, u am Chnächt, dem öschterrychische Helmut, truen i o nit grad vil zue. Was i so gmerkt ha, het dä ds Wärche o nid erfunde. ***Sucht sein Wetzfass***.

Elsi Ja 's fehlt halt öpper syt emne Jahr hie uf dr Grüenmatt ur Bodenalp. Us Grossmueter- sy Mueterpflichte worde, 's hiisst: no besser zäme ha u mit Gottvertrue wärde die Schatte über dr Grüenmatt für u nah wyche u üs Sunne u Wermi gä.

Markus Hoffe mer ds Beschte Elsi, - wo hi isch ächt mys Wetzfass cho, ha's doch nid lengschte no i de Fingere gha.

Felix ***zeigt auf seinen Anhänger.*** Grossätti, hie han i's ufglade, gugg.

Markus So du hesch's erwütscht du Luuser, da chan i de no lang sueche. Chum mier gah zäme ga d Hoschtatt usmehje de chascht de Gras uflade, chum. ***Gehen zusammen links ab***.

Elsi Lue Heidi, das ischt dr lescht wo mer rüschte; nachhär gah mer de i d Chuchi dermit.

Heidi Du Grosi, warum cha mys Mueti, wo im Himmel obe ischt, nid meh zu mier achi cho, warum Grosi?

Elsi ***erklärt schweren Mutes.*** Lue Heidi, we d Zyt nache ischt, chöme mier alli i Himmel, aber dr Herrgott alleinig tuet bestimme, wenn das isch. Dys Mueti het är halt scho früej wölle, ganz früej, aber es tuet jitz vom Himmel ache luege, ob mer lieb u brav zun eandere sy u het üs alli fescht gärn.

Heidi ***gehen zusammen ins Haus.*** I wott scho e liebi syi Grosi, aber lengi Zyt han i halt glych nah mym Mueti.

2. Szene

Kobi ***kommt um die Hausecke zum Tisch, grübelt Zeitungen hervor und macht sich bereit um die AHV auszuzahlen, klopft ans Fenster.*** Elsi, Poscht ischt da u de git's no Zahltag hüt. Ja ja ds Wätter isch schonlig, überall sy sie am Höi abla. Sötti dech uf rücke ha, u hiim myr Vrene o gah hälfe, aber es git's no.

Elsi ***kommt aus dem Haus, stellt einen Karton Bier auf den Tisch.*** Sälü Kobi, i ha deecht du nähmisch sicher es Bierli oder nid?

Kobi No so gärn, aber zerscht wii mer grad ds Finanzielle erledige. Lue hie sy nam Awys 2'250 Franke, du muesch mer grad no hie underschrybe, gäll.

Elsi ***hat den Bierkarton geöffnet und gibt Kobi eine Flasche, zählt das Geld nach und unterschreibt.*** Das Hüfeli chlynet no gly iis, we d Chrankekasse zahlt isch. Dert nimmt's vo Jahr zu Jahr meh.

Kobi ***setzt sich an den Tisch und geniesst das Bier.*** Ja 's giit öppe allne glych mit em Gält, my Vrene chiflet albe o mit mer u siit, my Gäldseckel hiigi Schwindsucht, wenn i z flyssig im Stärne hocke.

Elsi Mengsmal het sie aber o nid Urächt, wes di i Senkel stellt, we d nam Poschtchehr z lang im Stärne hockisch u sie euer dry Chüe sälber muess bsorge.

Kobi Eh früejer oder speter bin i imel no geng dehiime ygrückt. We me grad zum Voruus wiiss, dass dehiime ds Füür im Dach isch, blybt me halt o lenger hocke.

Elsi Mier Froui hii's halt nid ungärn, we me zur rächte Zyt zum Tisch chunnt, syg's zum Zmittag oder zum Nachtässe, wette mit üsne Arbiite o iis fertig wärde.

Kobi Oh, das het jitz guet ta das Bierli, i gloube, i nähmi uf ds ander Bii o no iis, we d nüt dergäge hescht, Elsi. U übrigens het me ja hüttigstags i jeder Huushaltig e Brat- oder Bachofe, wo me ds Mählti cha z warme stelle oder nid?

3. Szene

Während der letzen Worte von Kobi kommt Vreni um die Hausecke und packt ihn am Rockkragen.

Vreni Das wo du hüt zue der nimmsch bruucht me nüt z wärme, wien i gseh. So hopp, gang mach dy Chehr fertig u de wird ohni Stärne no d Balmfuhre gmehjt, Pürschteli.

Kobi Bi doch chuum abghocket, muess nume no zu von Allmes u Bärgers u de bin i fertig.

Elsi Er ischt no nid lang da u het halt hüt lenger dr Chehr z mache, wil er d AHV tuet uszahle.

Vreni Das wiis i dech o, aber we's Gält git, git's hie es Schnäpsli u da es Bierli. U wie wett er de da no mit syne Gummichnöj chönne d Balmfuhre mehje.

Kobi I gah jitz, du donners Chifle, du u dys abratne Zmittag chascht de i ds Hundsträller löse: ma's bis am Aabe guet ohni erlyde ***Ab um die Hausecke, lässt die halbvolle Flasche Bier stehen***.

Vreni Oh, dermit chascht mi nid erchlüpfe Kobi! U de Elsi, wie giit's üsne bruune Chüe uf der Bodealp? Sy sie guet zwäg?

Elsi Dr Dani hätti's scho gsiit, we iini nid zwäg wär, chasch sicher sy. Aber bim Wildhöje wär mer scho froh, we Kobi chönnti cho hälfe.

Vreni Da chöter druuf zelle wie all die Jahr. So, muess no hurtig uf e Komissionechehr, sälü Elsi. ***Geht links ab***.

Elsi Adie Vreni, - das sy mer zwöi, das. Mi siit nit vergäbe, sie füehri e Helikopterehe, ds Vreni macht dr Lärm u dr Kobi rotiert. ***Geht mit Post und Geld ins Haus.***

4. Szene

Helmut Lechner kommt um die Hausecke, trägt einen grossen Rucksack und kommt wie eine Tramper daher.

Helmut Na na des is aber warm heute, schau da is was zum Trinken, des is guet. ***Stellt den Rucksack ab, macht ein Bier auf und trinkt***. Na wo sinds die alten Meistersleut wo? I muess no a bisserl Geld kriegen vo ihne.

Markus ***kommt von links und sieht Helmut betroffen an***. Ja das git's doch nid, was machisch de du hie nide was?

Helmut Na der Dani hat mi fortgschickt, i soll ham gehn, das wär nix für mi auf der Alm.

Markus So furtgjagt het er di. Du bisch no e schöne Bursch du, jitz afang Summer, wo me am bösischte het, luufisch du Löl dervo.

Helmut Na nu immer chrampfe, um halbe fünfe die dummen Küh hole, Feuer mache, Wasser koche, Geschirr wasche, schnell etwas esse. Die blöden Küh wieder hinauslasse, dann den Mischt auf d Weide hinausbuckeln, so was Blödes des.

Markus Dr Blöd bischt allwäg du sälber, du hescht ja z Bärg wölle, hesch di mit Vertrag la astelle, du Komiker du.

Helmut Na schon, aber nid so stark arbeite de ganzen Tag, des nit. Na, mal ein, zwei Stunde Pause machen, in den Almrosen relaxen u penne des wär's, des.

Markus Wieso bisch du nid mit em Dani ache cho, wo isch dä no so lang wo?

Helmut Na der Dani hat mi schon gestern Abend fortgschickt, da hab i in der unteren Weidhütten mal so richtig ausgschlafe, deswege bin i erst hier angekomme. Des Papier hat er mir mitgegebe, der Dani, wegen dem Geld das i no kriege tue.

Markus Ja Gält wosch o no? Gib mer dä Fötzel. ***Liest das Blatt gründlich und ruft***. Elsi, chum los, chasch e schöne Schübel vo üser AHV dem fuulätige Pilger da i ds Füdle stosse.

Helmut Na na, nit zornig werden alter Meister, worauf i Recht hab, des krieg i vo Ihne, des. Oh des war a harter Krampf. Zäune mache, Drähte anklopfe, Brunne auswasche, Holz klein mache, erst um achte, neune aufs harte Bett liege, des is gar nix für mi.

Markus E mehbessere Tagedieb bisch, e fuule Hund, wo am Aabe nid gärn müede isch u sich nume so dürs Läbe schlycht.

5. Szene

Elsi kommt aus dem Haus, Markus gibt ihr den Zettel, den Dani Helmut mitgegeben hat. Sie liest ihn und wirkt verärgert.

Elsi Das het is jitz no grad gfehlt, druusloufe ihr strengschte Zyt, söttesch di scheme, Helmut.

Helmut Na na alte Bäuerin, hast a Ahnung vom Chrampfe auf der Alm, alle Tage 12-13 Stunde arbeite; i bin doch nit so deppert, i.

Elsi De isch gschyder du verschwindisch churzum, i wil dä Chlüder, wo d z guet hescht, sofort gah riiche. ***Ab ins Haus.***

Helmut ***hat das Bier ausgetrunken und will sich eine zweite Falsche genehmigen.*** Des nimm i auf den andern Storzen gwiss no schnell a Flascherl Bier, des.

Markus ***resolut abwehren.*** Chasch der vorstelle, ender lösen i alls uus, weder dass du fuuli Ratte no e Schluck überschunsch.

Elsi ***kommt aus dem Haus mit Geld und Schreibpapier.*** So lue da, 21 Tag à 80 Franke git 1'680 Franke, wie's im Vertrag isch abgmacht worde. Stüüre, Versicherig u AHV rächnen i de no sälber ab. ***Zählt das Geld auf den Tisch, Helmut will es sofort nehmen.*** Halt du Bürschtli zerscht wird hie d Quittig underschriebe mit Datum u Name.

Helmut Eh Bäuerin, net so launisch. ***Unterschreibt, rollt die Banknoten zusammen und steckt sie in die Hemdtasche.*** Nu, jetz geh i zum Sternen auf die Sonnenterrassen, gniess mir a Schnitzel mit viele Fritten und e kühles Flascherl Bier. Zwinkere den Serviermadels zu, mei des wird a lustiger Tag, des.

Elsi U we d jitz nit sofort d Finke chlopfisch, zwinkere i der de mit em Chuchibäse zue. ***Geht ab ins Haus***.

Helmut nimmt den Rucksack auf und will gehen.

Markus Wart no grad Druuslüüfer, da die nüje Stiefel, won i dir gä ha, sy jitz umi myner. Zum relaxe uf der Stärneterrasse bruuchsch du die nit meh.

Helmut Na so nehm se halt, die hätt i scho verkaufe könne. Na dann Servus alter Bauer, Servus.

Markus Verschwind, u la di nimmeh gseh du elende Schmarotzer du.

Elsi ***kommt mit dem Besen aus dem Haus.*** Ja o Servus, verschwind, du Nütnutz du, süscht lue da! ***Zeigt ihm den Besen***.

Helmut ***geht lachend links ab und singt***. Mei Mädele, mei Mädele jetz komm ich zu dir und geniess e Flascherl Bier.

Markus Kiis Verantwortigsgfüehl hii settig Bursche. ’s giit ne halt hüt z ring, vil z ring. Oh, jitz hätt i wäg dem Vagabund dr Felix gly vergässe, wott gah luege, won er mit sym Traktor umefahrt. ***Links ab.***

Elsi U i will o gah mache, dass i mit em Zmittag nache bi ***Ab ins Haus.***

6. Szene

Kobi ***kommt um die Hausecke nimmt die angefangene Bierflasche, die er wegen Vreni hat stehen lassen müssen.*** Oh tuet das guet das, dr Kobi e Fläsche Bier la stah, das passiert dem nid. Warum? Wil’s dehiime by myr Vrene nume Schwarztee git.

Vorhang

2. Akt

In der Sennhütte auf der Bodenalp.

Im „Füürhus“ von der Bodenalp. Links: Holzherd, Feuergrube mit Käseturner, Wandmitte Hüttentüre, Geschirrtablare, Fenster und aufgehängte Kleider, rechts Ruhebett, davor Foto mit Bergblumen, Türe zu Nebenzimmer. Vordergrund Tisch mit Bank und Holzsitzen, überall ist eine Unordnung.

1. Szene

Am Tisch sitzen Daniel, Gehri und Kurt. Sie stossen mit einem Glas Wein an.

Daniel So Gsundhiit zäme uf das schöne Chuechalb, wo mer vori vürezoge hii. ***Stossen an.***

Gehri Viel hii mer nid müesse hälfe. Es isch fasch vo sälber cho.

Daniel Ja, aber das cha me nie zum voruus wüsse, wie’s giiht u drum ha nech grüeft für cho z hälfe. I wiiss, ’s isch chly e blödi Zyt churz vor em Cheese.

Kurt Mier hii nume no es Läger z mälche u wärde hüt öppe e Stund speter dranne sy, aber das isch ja glych. Du hesch is o scho mengisch zwäg gholfe.

Daniel Mier Bärgler kenne nüt anders, als dass me enandere hilft, we iine ir Chlempi isch. Glych wohl danke hiigisch. So nähmer no e Schluck. Es isch zwar e chly früehj, für Wysse z näh, aber i ha e Früüd a däm Chuechälbi.

Kurt Gsundhiit uf die chlyni Anemone, wo im Strou usse süferli ertrochnet. Aber wo hesch de dy Chnächt? Dr Helmut, het er öppe fry gno?

Daniel Ja dä het scho fry gno. I ha ne nächti gmacht dr Büntel z packe unde derthi gschickt, won er isch härcho.

Gehri Mir hii's vo enedüre scho gseh, dass's nid grad ä Sprüngige isch u deecht, dä blybi allwäg nid lang.

Daniel Lieber halt no chly böser ha, weder all Tag sich wäg so iim z ergere. Cha mi halt mit de Lüt, wo hie verby chöme für öppis z ha oder e Bitz Chees wii, nid lang versuume.

Gehri Ja by dir chöme no flyssig Wanderer verby oder o Bekannti, viel meh weder by üs uf dr Stiimatt äne.

Daniel Syd halt scho sälber d schuld, dass d Stiimattichüehjer gmiede wärde. Das wo dihr vor zweine Jahre mit dr Gerda vom Stärne gmacht hiit, isch überall bekannt u nid so gly vergässe.

Kurt Klar hii mer denn e grobe Gspass gmacht mit dr Gerda, aber glachet u Früüd gha hii mer halt denn glych u nid gloubt, dass sie grad dervo springi.

Gehri Eh chly z viel Wysse hii mer denn die Nacht scho gno gha u du isch is halt du bim Mälche am Morge dä Blödsinn i Sinn cho.

Daniel Ja für dä Blödsinn müesster halt jitz büesse. Wie mengs Mal het d Gerda, we sie het fry gha, für öich gchochet u isch nie mit leere Hände zuenech cho? U de giit me de so iire, wo sie im Milchgade isch am Dusche gsi, gah d Chliider verstecke u leet se füdleblutt ir Hütte na ihrne Chliider sueche.

Kurt Eh mier hii imel nid uf d Syte gugget u na re halb Stund wäre de die Chliider scho umi zum Vorschyn cho.

Daniel Für d Gerda isch halt du öis Spieli z viel gsi. Sie het sich i drü grossi Cheestuechleni, wo uf öier Luube sy ghanget, yglyret u isch zu üs düre cho. My Frou selig het du tröschtet u se vo ihrne Chliider umi gattlig ychliidet.

Gehri Mier hii re doch no grüeft „chum umi zrugg", aber die het nüt meh wölle ghöre vo nis.

Daniel Ja da hätti o nüt meh wölle vo öich. Syt denn hiiter hie im Tal dr Übernahme „D Schürzejeger vor Stiimatt“ übercho u das würd nech jitz o blybe.

Kurt Wohl wüsse mier zwee, dass mer denn zwyt sy gange u müesse halt jitz büesse derfür. Ds Wybervolch macht syt denn e grosse Boge ume Stiimattibärg. ’s isch scho chly hert u das jitz der zweit Summer.

Gehri We d vlicht chönntisch oder vlicht o wettisch probiere, ja we d so Frouebsuech hesch by dym Grillplatz, es versöhnlichs Wort für üs zwee yzlege. Ja, ’s isch scho lengwylig, nume so mier zwee, begryf.

Daniel Dier chömet mer fasch wie zwee Bättler vor. Lueget, es jungs Miitschi oder e Frou isch äbe kiis Spielzüg, wo me cha ganggle dermit wie mit eme junge Hund. Es bruucht halt Astand, Gfüehl, es fiins Gspüri u nid zletscht es Vertroue, we der wiit bim Wybervolch umi langsam i d Chrenz cho.

Kurt Es isch sicher e zünftige Lehrblätz gsi für üs zwee. Bsinn di no färn am gemeinsame Wildheuet, vo de Froue sy mier wie zwee Exote behandlet worde.

Daniel Äbe, de nähmet nech z Härze, was i vori gsiit ha u wenn i öppis für nech cha tue, ja de, a mier söll’s nid fehle.

Gehri He nu, la mer’s uf nis zuecho, aber jitz handlig gäge dr Stiimatt zue gah chüejere. Merci für e Morgetrunk, sälü Dani.

Kurt Ja gah mer z deruber u we d nes nötig hesch, giisch zum Büfel vüri gah jutze. Ade Dani. ***Beide ab durch die Hüttentüre.***

Daniel Es sy toll Bürschtle die zwee. Mengisch e chly z übermüetig. So, i sötti no hurtig die Chue gah amälche, für am Chälbi öppis z gä. Die erschti Milch isch ja da die beschti. ***Nimmt ein Milchgeschirr und geht aus der Hütte.***

2. Szene

Hanny und Sybille schauen von aussen über die Hüttentüre ob jemand da ist.

Hanny Juhu Dani, Helmut, wo syter, niemer umewäg? Chum mier gah glych afe yni. ***Kommen in die Hütte.***

Sybille Lue da, de Gleser u Fläsche nah, isch allwäg scho früehj öppis gange hie.

Hanny ’s gseht ganz dernah uus. Sy sie ächt no im Stall ene, dass niemer umewäg ischt?

Sybille ’s cha scho sy, aber los, da chunnt öpper z trappe.

3. Szene

Dani kommt mit dem Milchkessel in die Hütte.

Daniel Oh gugg, scho früehj Visite hüt. Wartet, i ruume dr Tisch grad e chly ab. ***Räumt Flasche und Gläser beiseite.*** So hocket zueche. Nähter e Schluck Milch oder es Gaffi?

Hanny Eso es Gaffi wer nid z verachte.

Sybille Nume we’s dir nüt usmacht, Dani. Mier hii Zyt, hii wölle cho luege, wie’s dier u am Helmut giit.

Daniel Es git so uuf u ab hie obe. Nächti han i am Helmut dr Loufpass gä u hüt am Morge het dr Fink im Stall usse es schöns Chüechälbi gebore. D Stiimattchüehjer sy mer cho hälfe u drum hii mer uf das achi es Glesli gno zäme.

Hanny So, so d Schürzejeger vor Stiimatt sy by der gsi, die berüehmte zwee.

Daniel ***stellt eine Thermosflasche, Milch, Kaffepulver und Tassen auf den Tisch.*** So yscheche chönnter sälber. Klar hii sie färn e Blödsinn gmacht i ihrem Übermuet inne.

Sybille Ja die Gerda isch gwüss z duure gsi, Fötzle sy’s, schlächt Kärlige, die zwee.

Daniel Oh nume hübscheli Sybille. Schlächt sy die zwee nid u sy syderhär gstraft, wil fascht niemer meh by ihne zueche giit.

Hanny ’s gscheht ne ganz rächt dene Stiimätteler. Drum sy mer zu dier cho, bisch no jung u buschber. Ja, da cha me doch gar nid verby hie, Dani.

Daniel Aha, us dem Egge pfyft dr Luft by öich zwone. Loset jitz guet zue ihr zwo, erschtens fehlti nid viel u i chönnti öie Vatter sy, zweitens han i vor emne Jahr my Frou verlore u drittens han i zwü Chind, wo öpper sötti gärn ha u uuscho mit ne. Also machet nech by mier gar kiiner Hoffnige.

Sybille Dani, mir sy doch Buretächteri u wette doch mit dier…

Daniel Jungi Tüpfeni syter, wo ne no d Läbeserfahrig fehlt. Hiit’s nid ungärn, aber i rede halt gärn Klartext. ***Pause.*** Probieret’s doch mit dene zweene uf dr Stiimatt äne. He ja, was me wyt wirft, muess me mengisch o wyt gah riiche.

Sybille Jä, settig Lotterbuebe wie das sy…

Daniel Als Chüehjer sy sie scho es paar Summer zueverlässig. Gugge guet zu Veh, Wiid u Gras, mache guete Chees u sy ufgstellt u hilfsbereit.

Hanny Du wosch nes nume abschüssele u nes die zwee ufläschele, aber ohni mi, chasch sicher sy.

Daniel Nume nid so trotzig Miitscheni, mit Lischt muess me doch mit dene zweene umgah. Imel wenn i öich wer, i wüssti wie, ig.

Sybille So pack dy Lischt uus, du grosse Besserwüsser, du. Lose cha me ja uf dyner waggelige Ratschleg.

Daniel Ja äbe, wie gsiit wenn i jitz öch wer, de ja, de gieng i gäg dr Stiimatt zue. Vor dr Stiimatthütte het’s doch e grossi übermannshöhji Felsplatte. Da gieng i äbe nid zur Hütte sondern uf die Felsplatte, teti dr Rucksack uuf u nehmi gmüetlich Znüni. U de so halb mit Ohre u Ouge d Hütte u d Chüehjer beobachte. Nüt uf sie

reagiere we sie rüefe „chömet doch zueche“. Jo so richtig weich chlopf täti die zwee.

Hanny Ja i wiiss nid rächt, i troue dere Sach nume halb.

Daniel Ihr müesst nume nid dryschiesse, müesst halt vier, füfmal uf die Felsplatte gah Znüni näh. Vilicht we’s nötig isch ne o säge, ihr hiiget daheime duschet u bruuchet nid i d Hütte z cho. Probieret’s doch, lat sie la zabble die zwee. U für ds Wytere e chly Menschekenntnis wärdet ihr wohl o ha oder nid?

Sybille Du hesch mi jitz no bald überzügt mit dyne Vorstellige, eh wii mer’s wage zäme Hanny, was miinsch?

Hanny Mache mer doch dä Tescht mit dene zweene, we’s nüt isch, chönne mer’s de ging no la sy. Aber das wo mir jitz da besproche hii, söll under üs drüne blybe. Dani u wier wii trotz allem Fründe sy, ufrichtigi Bärglerfründe u nit meh.

Daniel Loset miiner Tächteri, e ufrichtegi Fründschaft isch viel meh wärt als e ufzwungeni Liebschaft. Da my Hand, es blybt under üs.

Sybille Schöne Dank fürs Gaffi u de gah mer süferli gäg dr Stiimatt zue. Sälü Dani.

Hanny Mach’s no guet Dani u vlicht ghörsch is de, ade Dani.

Daniel ***geht zur Hüttentüre und schaut ihnen nach, schüttelt nachdenklich den Kopf.*** Dene wer i jitze los, aber syder isch mer d Milch für ds Chälbi erchaltet. Muess se deech ufwärme. ***Füllt die Milch in eine Flasche, stellt sie beim Herd ins warme Wasser. Geht zum Ruhebett, nimmt eine Foto vom blumengschmückten Tablar und setzt sich dort.*** Ja Sandra, das wo der versproche ha am Aabe vor dym Tod hie obe, chan i bis jitz iifach nit erfülle.

4. Szene

Vor der Hüttentüre erscheint Brigitte Tanner, schaut zögernd in die Hütte, sieht Daniel Gedanken versunken auf dem Ruhebett sitzen. Nach langem Zögern klopft sie an die Hüttentüre.

Brigitte Eh, guete Tag wohl, stören i öppe?

Daniel ***aufgeschreckt.*** Nii, gwüss nit, grüessech wohl, chömet nume yne. ***Erhebt sich, hat die Foto vor die Brust gedrückt. Brigitte kommt in die Hütte, schliesst die Türe und sie stehen sich einen Moment lang sprachlos gegenüber, als ob sie der Blitz getroffen hätte.*** Müesst entschuldige, ’s isch halt en Unornig hie inne, alls isch dä Morge underenander cho. ***Stellt die Foto wieder aufs Tablar.*** Dani, Dani Lauener isch my Name u was chan i für euch tue?

Brigitte Tanner Brigitte vo Kiendorf. I ha im Internet e Wandrig usegsuecht, wo nid z streng isch u wo’s e Füürstell het. U da bin i under anderem hie uf d Bodenalp cho.

Daniel Grad da zwenzg Meter näb dr Hütte han i vor Jahre e Brätlistell gmacht, aber syd so guet, stellet doch ab, i will da bim Tisch Platz mache.

Brigitte Nume kiiner Umstend wäge mier. Das cha halt vorcho, dass e Moment iim als übere Chopf wachst.

Daniel Dem cha me scho so säge, geschter dr Chnächt hiimgschickt, hüt am Morge hed e Chue es Chälbi übercho u scho isch hie inne alls underenander grate.

Brigitte Das isch doch ging umi es schöns Erläbnis, we so es Chälbi a ds Tagesliecht chunnt, afat schnuppe u die nasse Ohre ume Chopf flatzet. Das han i by mym Götti albe no chönne erläbe.

Daniel I wiiss, es isch unastendig, aber ihr begryfet vilicht, dass i grad hurtig i Stall muess am Chälbi gah Milch gä, won i z warme gstellt ha.

Brigitte Doch meh weder nume. We der nüt dergäge hiit, tue nech hurti ds Gschirr abwäsche. Dert het's sicher no warms Wasser u es Tüechli gsehn i o hange.

Daniel Chuum zwo, dry Minute da u scho afa zuepacke? Das chan i doch wohl nid anäh.

Brigitte I cha's nid verchlempe, wenn i gseh, dass i öpperem cha zwäghälfe. Lat mi nume la mache u gaht ga luege ob ds Chälbi wott suuge. Het's scho e Name übercho?

Daniel Ja, hüür sy d Bärgblueme dranne. Anemone hiist's. De gahn i halt hurtig u la öich da la wüete.

Brigitte ***hat Wasser angerichtet und beginnt das umherliegende Geschirr abzuwaschen, wie wenn sie hier zu Hause wäre.*** I ha ds Gfüehl, da fehlt öpper. 's gseht ganz na me Männerhuushalt uus hie inne. ***Schaut sich um.*** Ds Wüsche u ds Fäge wer o kii Hoffart u dert die Schueh hii o scho lang kii Salbi meh gseh. ***Geht mit dem Geschirr zum Schrank im Hintergrund und blickt auf das Foto, das Daniel vorher wieder hingestellt hat.*** Blueme, e schwarze Rand, das isch nid es guets Ziiche das. Was he's ächt o gä? ***Macht den Hüttentisch sauber, verräumt das letzte Geschirr und sucht einen Besen.*** Wo het er ächt dr Bese verruumt? Eh, da hinder dr Tür stiht er, u d Ghüderschufle isch ächt die o a mene Ort?

Daniel ***kommt zur Tür herein.*** Die isch näb dr Füürgruebe. Die bruuchen i albe für d Gluet vürers z näh vom Chunscht under ds Chessi. Aber wüsche chan i de scho sälber.

Brigitte Das ziehn i jitz o no grad düri, chö ja glych derzue dorfe zäme.

Daniel Ja, „wenn die Dame spricht, böigt sich der Herr" würd öppe gsiit.

Brigitte ***unterbricht das Wischen.*** Das mit dr Dame isch nid uf mi zuegschnitte, ender hätti Früüd, wenn i mit Brigitte agredt würdi, 's mechi doch alls iifacher.

Daniel Das isch natürlich e Ehr für mi, Brigitte u de bi ig für di dr Dani. ***Sie geben sich die Hand.***

Brigitte Die Anemone het mit Schyn guet gsoge, dass d so tifig bisch zrügg cho.

Daniel Lue, jitz won i iinzig bi hie obe, bin i um alls froh, wo ring giit.

Brigitte Aber hesch du de nid e Familie, Frou u Chind, wo der zwäghälfe?

Daniel Ja Chind sy da, dr Felix u ds Heidi, aber my Frou han i vor eme Jahr verlore.

Brigitte Oh myn Gott, was isch imel o passiert? ’s giiht mi ja nüt a, we d nid magsch rede drüber.

Daniel Momol dier chan i das scho verzelle, i gspüre’s. Chum, sitze mer a Tisch u näh zäme es Gaffi. Ha der ja no gar nüt abotte.

Beide nehmen Tassen, Wasser, Milch und Kaffeepulver zum Tisch.

Brigitte Wiisch Dani, i bi Vizeleiterin vom Altersheim Sunnehof u da mache mier all Jahr i zwone Etappe e Usflug mit de Mitarbeiter vom Heim. Im Internet han i die churzi Wanderig mit der Füürstell Bodenalp gfunde. Wemer dörfte, wette mier da cho brätle u’s gmüetlich ha.

Daniel Das chasch uf all Fäll ir Rächnig ha. Bis jitz het no niemer reserviert, aber zur Sicherhiit luegen i hüt dahiime no nachi.

Brigitte Da bin i froh. Wiisch vom Strässli uus isch me i re viertel Stund hie u das möge alli präschtiere.

Daniel U we nid, cha me de no mit em Transporter öpper ueche näh, kiis Problem.

Brigitte Das isch chuum nötig, mier sy no alli guet zwäg. Beschte Dank im voruus, Dani.

Daniel Also los, wie das letschts Jahr afangs Summer isch gange. Mier sy grad e Wuche mit em Veh hie obe gsi. ’s het gäge Aabe es pleger Gwitter gä. Wo ds Wätter

isch verby gsy, sy my Frou Sandra u ig i ds Dorf. Ig i Stärne a d Singüebig u d Sandra het i ds Chüelhuus wölle gah Fliisch riiche. Dernah zu ihrer Fründin Moni gah käfele u dorfe u mi wie ging am elfi im Stärne cho abhole. I ha im Stärne gwartet, es isch halbi zwölfi, zwölfi worde, kii Sandra isch erschiene. I ha ihrer Fründin aglütet u die het kii Sandra z Bsuech gha. Da bi se mit emne Jodlerkamerad gah sueche. Vor em Chüelhuus isch üs Outo gstande, i bi yni i Vorruum, niemer da. Da bin i wyter i Tiefchüelruum. Da isch sie am Bode gläge i ihrem dünne Summerchliid, halb erfrore. Dr Griff vor Chüelruumtüre isch abbroche gsi u dr Alarm isch wäg em vorhärige Gwitter nüt gange.

Brigitte Das isch ja ganz ungluublich. Ii Zuefall het am andere gholfe, aber sie het doch no gläbt oder?

Daniel Ja wie me no cha läbe, nah dryne Stund by zwenzg Grad under Null. Mier hii se sofort i ds Spital bracht u sie hii se vo inne uus afa ufwärme, langsam – Stund um Stund. Fingernägel het sii fasch kiiner meh gha, so het sie ar Chüelruumtüre gchratzet i ihrer Verzwyflig. U i bi i dere Zyt nid e halbe Kilometer dernäbe am Jutze gsi, ig.

Brigitte Hesch’s ja denn nid chönne wüsse, dass das Drama mit dr Sandra passiert.

Daniel Nii, das han i nid chönne wüsse. Mi het se umi chönne la erwache, aber gsund isch sie nid meh worde. Sie het nume no ii Wunsch gha. Hie ueche cho, wo mer so schöni Stunde hii dörfe erläbe. - Es Verspräche ha re müesse gä. Ob i’s cha yhalte wiiss i no nit. - Das isch jitz e chly e lengi Predig gsi für di, aber es tuet halt guet, we me mit öpperem albe iis drüber cha rede.

Brigitte Das verstahn i ganz guet Dani u es blybt o under üs. O ig ha i mym Läbe e bitteri Enttüschig müesse erfahre, aber das vilicht speter esmal. Los i cha der, wett wosch, glych e chly hälfe. I wüssti öpper, wo hie obe glücklich u zfriede wär.

Daniel Wiisch, das isch no bös, Bärgler z sy isch nid ging iifach.

Brigitte I schicke der my Götti Arnold hie ueche. Das wär sy Erlösig. Er chönnti dier hie chly zwäghälfe u umi ufläbe derby. Uf sym Grund u Bode, wo är buuret het, isch e Golfplatz gmacht worde. Syner Junge hii nit wölle wyterfahre, ds Veh het er müesse gä. Isch hüt 60-jährig, Alagewart u todunglücklich.

Daniel Du gsehsch ja, dass i ir Chlempi bi u wär froh für jedi Handrecki. Wenn er wott, söll er cho.

Brigitte Danke, Dani. I bi sicher du würsch dismal nid enttüscht u wär wiiss giiht's o für di langsam obsi am ne sunnige Plätzli zue.

Vorhang